

**Quelle: Die Zeit**

Provided by GENIOS

POLITIK

# Aufschwung durch »Sex in the Schlitten«

## Der deutsche Erfolg bei Olympia war erst der Anfang

### \* Josef Joffe \*

Es gibt Zeichen, Wunder und Frühindikatoren. Ein Zeichen ist die göttliche Rauchsäule, die den Kindern Israels im Sinai signalisierte: »Hier lang!« Ein Wunder ist es, wenn sich geweihtes Wasser aus Lourdes am Zoll als Cognac entpuppt. Und ein Frühindikator sind Wirtschaftsdaten, die heute schon den Aufschwung von morgen ankündigen. Der Medaillenspiegel von Turin ist so ein Frühindikator, auch wenn die deutsche Wirtschaftswissenschaft dem Goldmedaillenregen (11) pedantisch jegliche Aussagekraft abspricht.

Es geht nicht um die platte Gleichung Gold gleich Reichtum, sondern um den neuen Nachfrageschub, der den vielbeklagten »Käuferstreik« in einen Konsumrausch verwandeln

wird. Die Deutschen werden sich jetzt Schlitten, Langlaufski und Kleinkalibergewehre kaufen und so eine Investitionslawine im Mittelständischen losretten. Die Medaillisten werden den Mammon aus ihren Werbeverträgen in den Geldkreislauf lenken. Statt nach Birma werden Millionen von Deutschen nach Thüringen reisen, um das Geheimnis dieser Supersportler-Rasse zu ergründen; das hilft der notleidenden Autoindustrie. Sex in the Schlitten, die neue Serie, wird zum Export-Hit und spült so weitere Kaufkraft ins Land.

Deshalb dürfen uns fünf Millionen Arbeitslose und die größte Steuererhöhung aller Zeiten nicht grämen. In Turin haben die Deutschen bewiesen, dass sie ebenso wettbewerbswillig wie -fähig

sind. Typisch teutonische Nörgler greinen, dass nur in unhippen Disziplinen wie Biathlon und Rodeln gesiegt wurde. Solche Nischenstrategie ist just die klassische Stärke des deutschen Mittelstandes. Entscheidend fürs Wachstum ist es, dass die Athleten nicht nach 35 Stunden die Flinte in den Schnee geworfen haben, was ver.di beschämen und den Müllstreik beenden wird.

Folglich darf das deutsche Volk frohgemut in die Zukunft blicken. Die Niederlage bei der Fußball-WM und den MwSt.-Schub haben wir schon »eingepreist«. Und den Ökonomen sei gesagt, dass Rodler-Gold als Mutter aller Frühindikatoren in die Wirtschaftstheorie eingehen wird.